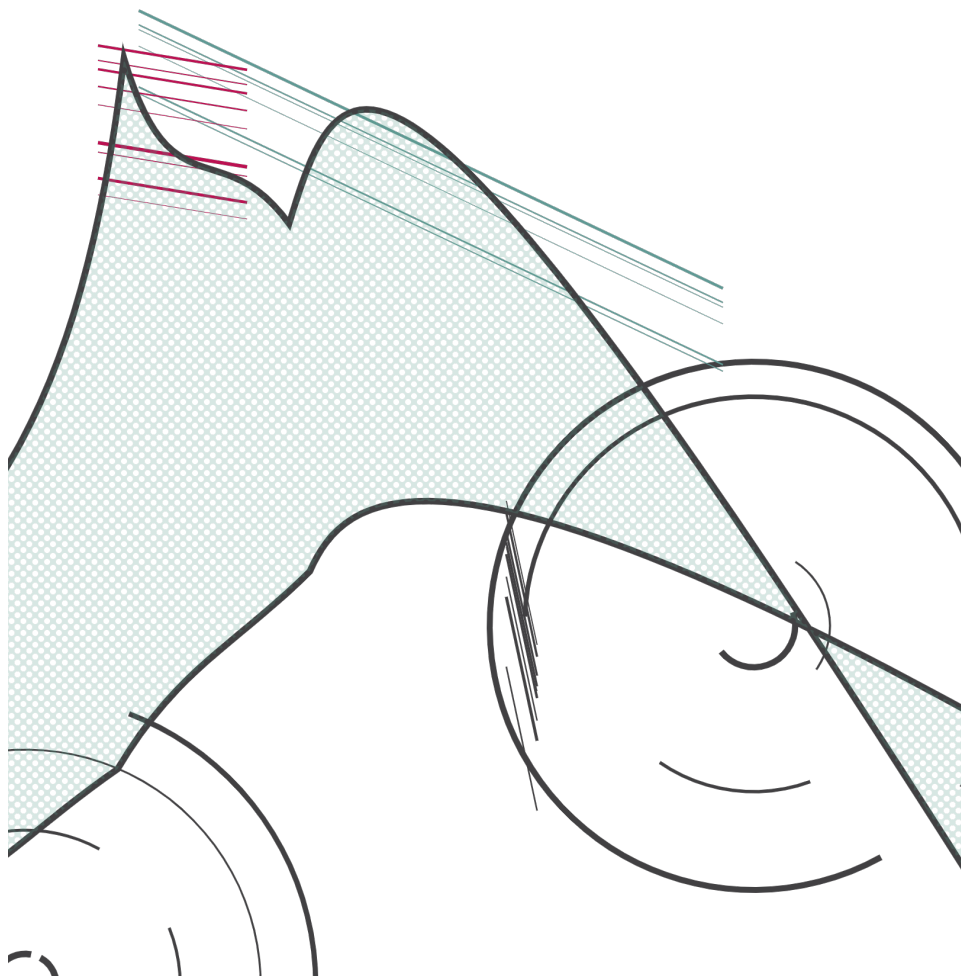


Tage \_\_\_\_\_ ■  
der neuen \_\_\_\_\_ ■  
**Klaviermusik** ■  
Graz \_\_\_\_\_ ■



**BAGATELLEN**  
PROGRAMM

## BAGATELLEN

10. Juni 2021 | 20:30 Uhr | KULTUM

### Programm

Clemens Nachtmann: Billone für Kuer (Bagatelle für Gerd)	(K)
Hannes Kerschbaumer: mineral – für Gerd	(K)
Helmut Schmidinger: „Ein bisschen Märchen ist dies schon [...] So soll es sein.“	(A)
Robert Höldrich: Für Gerd	(A)
Beat Furrer: Skizze ins Offene ...	(S)
Johannes Kern: Ohne Titel	(S)
Florian Geßler: Konnotationen für Gerd (2019)	(S)
Gerhard Präsent: »Für Gerd« – Impromptu für Klavier	(C)
Thomas Amann: membrana (kühr)	(C)
Richard Dünser: Les Adieux – für Gerd	(C)
Joanna Wozny: Für Gerd	(K)
Orestis Toufektsis: in Wort und Ton für Gerd Kühr ... für alles was war, ist und kommen wird ...	(K)
Christian Utz: Picht und Kühr – für Gerd Kühr	(K)
Alexander Stankovski: Für Gerd (AKA »Billone Kuehr«)	(A)
Bernhard Lang: Monadologie XXXIX	(A)
Clemens Gadenstätter: Albumblatt für Gerd Kühr	(A)
Slobodan Kajkut: Ohne Titel	(C)
Klaus Dorfegger: Wünsche. Höhenflüge – Augenmusik, Tonsymbolik und Klangmalerei für Gerd Kühr	(C)
Elisabeth Harnik: Meer von Gipflen – für Gerd	(S)
***: ADAGIO für Gerd Sepp	(S)
Christoph Renhart: Oráculo del sur	(S)
Klaus Lang: Abschiedskanon	(S)
Gerd Kühr: Praeludium – Acht Interludien – Postludium	(C, K)

Das Konzert wird vom ORF Steiermark für die Ö1-Sendereihe »Zeit-Ton« aufgezeichnet.



Eine Veranstaltung von KULTUM / Neue Musik.  
Redaktion/Grafik/Satz: Christoph Renhart / KULTUM  
Mariahilferplatz 3, 8020 Graz



### InterpretInnen

Chiemi Tanaka (C) KLAVIER	Anton Bashynskiy (A) KLAVIER
Krzysztof Dziurbiel (K) KLAVIER	Stipe Bilić (S) KLAVIER

## Zum Programm

Was vermittelt uns also ein Festival, das sich just jenem Instrument verschrieben hat, auf dem scheinbar bereits alles einmal gesagt worden ist.

Wir wollen mit diesem Festival zum Diskurs anregen und die Fragen »Was sind aktuelle kompositorische Zugriffe auf dieses nicht nur aus Tasten bestehende Instrument bzw. was ist der Klavierliteratur überhaupt noch hinzuzufügen?« gemeinsam in unseren Programmen erörtern. Am Eröffnungstag stellen wir einen ganzen Reigen kompositorischer Standpunkte vor, der vielleicht die reiche Vielfalt, die es gerade in Graz wie kaum sonstwo gibt und die wir hier sehr hoch schätzen, zu umreißen vermag.

### Bagatellen und Miniaturen

Zur Emeritierung von Gerd Kühr, der mit seinem Engagement und seiner Kompositionsklasse über Jahre hinweg den international vielbeachteten Weg des Instituts für Komposition der Grazer Kunstuniversität mitgeprägt hat, entstand ein Album aus kurzen Klavierstücken, die die KomponistInnen des Instituts für Gerd Kühr geschrieben haben. Diese äußerst unterschiedlichen und höchst originellen Miniaturen bringt das KULTUM heute auf die Bühne.

Neben diesem neuen Bagatellen-Album kommt Gerd Kührs Werk „Praeludium – acht Interludien – Postludium“ für Klavier solo zur Aufführung. Die 2014 entstandenen Stücke werfen in aphoristischer Treffsicherheit ihr Scheinwerferlicht auf je einen besonderen Gestus des Klavierspielens bzw. auf ein abstraktes musikalisches Objekt: Vom Akt des Klavierdeckelöffnens zu Beginn bis hin zur demonstrativen Umkehrung eines Marschmotivs führt der Weg vorbei an der Befreiung einer Melodie aus einem Cluster über die Emanzipation zweier Triller-Wechselnoten.

Im Postludium läutet – in „Glockentönen“ – eine Zwölftonreihe das Ende ein. Vier herausragende PianistInnen, Anton Bashynskyi, Stipe Bilić, Krzysztof Dziurbiel und Chiemi Tanaka, werden die vollkommen verschiedenartigen Miniaturstücke zur Aufführung bringen und somit die

unterschiedlichen Charaktere durch nochmals vier eigene interpretatorische Strategien konturieren.

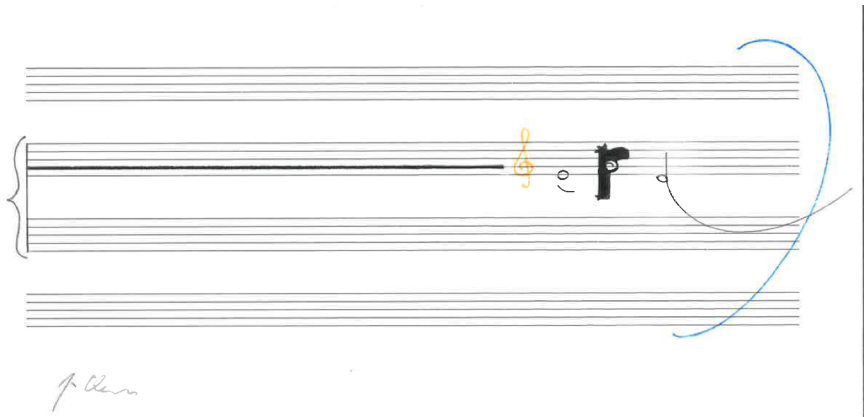
### Aufführbarkeiten

Florian Geßler hatte im Mai 2019 die Idee, als Abschiedsgeschenk Gerd Kühr ein Album aus kurzen Klavierstücken, aus kleinen Miniaturen, ein »Album für Gerd Kühr« zu überbringen. Wahrlich mag es nicht verwundern, dass die komponierten Beiträge im höchsten Maße individuell ausfielen, und, wie das bei KomponistInnen öfters vorkommt, alle Formgrenzen sprengten. Eine kleine Statistik mag dies verdeutlichen: Das (eventuell?) kürzeste Stück des Albums besteht aus drei Tönen. Welches das längste ist, bleibt hingegen unklar: Geht man nach der Anzahl der Partiturseiten ist ganz eindeutig das Stück von Georg Friedrich Haas (18 Seiten) am längsten. Dieses Stück sprengt auch besetzungstechnisch alle Vorgaben – die Aufführung des Werks erfordert ganze acht Hände, weshalb wir dieses Stück als einziges aus dem Album im Finalkonzert des Festivals zur Aufführung bringen werden.

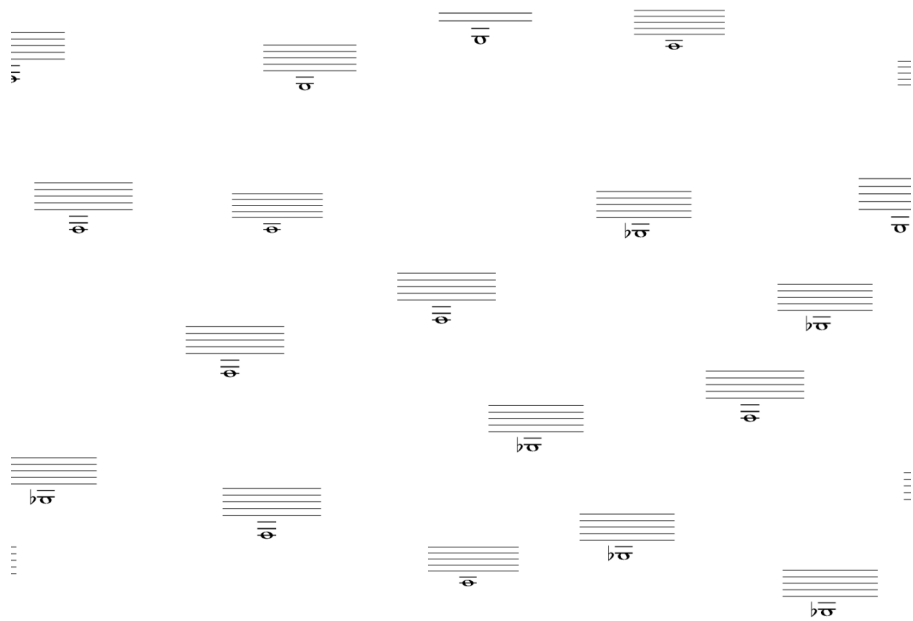
Ebenso außerhalb des gesteckten Rahmens hinsichtlich der Besetzung liegen Orestis Toufexsis Stück »für Sprecherin/Sprecher (optional), Violoncello (optional) und Klavier (obligatorisch) nach einem Text von Peter Handke«, Slobodan Kajkuts Komposition – »Vergiss bitte nicht die kleine Musikbox einzuschalten – Sie ist total lieb und abgesehen davon, daß Sie das Stück sehr gern mag, würde sich sehr freuen mit Dir musizieren zu dürfen.« und die Miniatur Richard Dünsers (für Violine).

Wir haben uns ungeachtet aller aufführungspraktischen Unmöglichkeiten in der Realisierung dieser herrlichen Utopien versucht und vier junge MusikerInnen gefunden, die nicht nur mit einer klaren Offenheit sondern auch mit großer Spielfreude die neuen Stücke ausleuchten. Einzelne Stücke, deren Gehalte sich insbesondere auch durch ihre Notation mitteilen haben wir auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Text: Christoph Renhart



JOHANNES KERN: OHNE TITEL

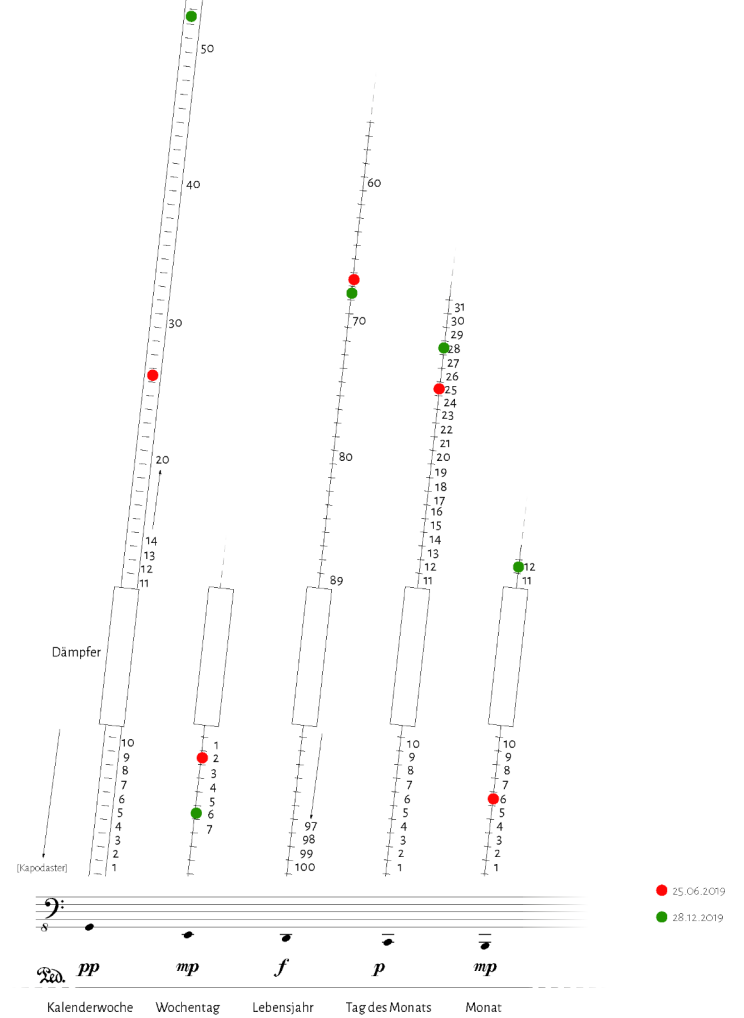


SLOBODAN KAJKUT: OHNE TITEL, AUSSCHNITT

# mineral

für Gerd

Hannes Kerschbaumer (2019)



Lasse diese vier Töne am Klavier erklingen. Das jeweilige Datum und Dein Alter geben Auskunft über die Position der Finger auf den Saiten, woraus jeweils eine einzigartige Konstellation an Flageolett-Klängen entsteht.

Auf dass jeder Tag mit Klang erfüllt sein möge!

HANNES KERSCHBAUMER: MINERAL

# Biografien

## Klavierduo Tanaka & Dziurbiel

Chiemi Tanaka und Krzysztof Dziurbiel konzertieren seit 2016 als Klavierduo in Polen, Österreich und Italien und waren im österreichischen Rundfunk und im Rahmen der langen Nacht der österreichischen Kunstuniversitäten „Take Six“ in Linz zu hören. Im Mai 2019 folgten sie einer Einladung, im Musikverein Graz aufzutreten. Das Duo erhielt Preise bei internationalen Musikwettbewerben, u.a. den 1. Preis beim Martha Debelli-Wettbewerb in der Kategorie Piano Duo, den 1. Preis in der Kategorie Kammermusik beim 20. Internationalen Musikwettbewerb „Val Tidone“ in Italien, den 2. Preis (1. Preis nicht vergeben) in der Kategorie Klavier zu vier Händen beim 5. Internationalen Klavierwettbewerb „ISCHIA“ in Italien, den 1. Preis in der Kategorie Kammermusik beim 29. Europäischen Musikwettbewerb „Citta di Moncalieri“, den 2. Preis in der Kategorie Kammermusik beim Internationalen Wettbewerb „Luigi Zanuccoli“ Savignano sul Rubicone etc. Zurzeit vertiefen sie ihre Studien bei Sivan Silver-Garburg und Gil Garburg an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.

## Anton Bashynskyi

Anton Bashynskyi (\* 1991 im ukrainischen Pology studierte an der Tschaikovsky Akademie in Kiew und in Mariupol Klavier. Vertiefende Studien führten ihn an die Hochschule der Künste Bern, an die Musikhochschule Luzern und an die Grazer Kunstuniversität (Meisterklasse von Prof. Milana Chernyavska). Darüber hinaus nahm er an Meisterkursen bei Prof. Andrzej Pikul (Krakau), Bernd Glemser (Würzburg) und Klaus Hellwig (Berlin) teil. Er gewann u.a. den Sonderpreis beim Antonio Napolitano-Klavierwettbewerb in Salerno und mit dem Geiger Karol Danis zusammen den 1. Preis beim 14. Concorso Internazionale di Esecuzione Musicale "Premio Citta di Padova". 2016 brachte er ein bisher unveröffentlichtes Klavierstück des damals 10-jährigen Béla Bartók anlässlich der Präsentation der Ortschronik von St. Radegund bei Graz ebendort zur Uraufführung. Im Rahmen des Festivals „Cello Fundamen-

to“ konzertierte er mit Aleksey Shadrin im Opernhaus von Hanoi. Er trat als Konzertpianist und Kammermusiker in Österreich, Italien, Slowenien, der Schweiz, Ungarn und in der Ukraine auf.

## Stipe Bilić

Der 1992 in Rijeka (Kroatien) geborene Pianist absolvierte sein Masterstudium Klavier an der Musikakademie in Zagreb (mit Ruben Dalibaltayan) sowie an der Kunstuniversität Graz (bei Milana Chernyavska). Er besuchte regelmäßig die Meisterkurse von Elisso Wirsaladze (Scuola di Musica di Fiesole, Italien). Seit 2018 absolviert er das Masterstudium Klavier-Vokalbegleitung bei Stacey Bartsch an der Kunstuniversität Graz. Stipe Bilić ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe. Er gewann u.a. den ersten Preis bei den nationalen Wettbewerben in Dubrovnik 2009 und 2013, den zweiten Preis beim Wettbewerb „Stefano Marizza“ in Triest 2015 sowie den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb „Euroregione“ (Udine, 2013). Seine Auftritte führen ihn regelmäßig in mehrere Länder Europas: Neben Kroatien konzentriert er in Österreich, Slowenien, Italien, Frankreich, Polen, Belgien, Ukraine, der Schweiz und Bosnien-Herzegowina.

## Gerd Kühn

Gerd Kühn, geboren 1952 in Österreich, absolvierte sein Kompositionsstudium am Mozarteum Salzburg bei Josef Friedrich Doppelbauer und bei Hans Werner Henze in Köln, sowie ein Dirigierstudium bei Gerhard Wimberger (Mozarteum) und Sergiu Celibidache. 1992 bis 1994 hatte Gerd Kühn eine Gastprofessur für Komposition am Mozarteum und ab 1994 in Graz inne, im Jahr 1995 wurde er ordentlicher Universitätsprofessor für Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz. Sein internationaler Durchbruch war die Uraufführung der Oper „Stallhof“ (Libretto von Franz Xaver Kroetz) 1988 bei der 1. Münchener Bien-

nale (weitere Inszenierungen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz). 1992 präsentierte Wien Modern mehrere Werke von Gerd Kühr – im Rahmen des Programmteils „Vertreter der jungen Generation“.

Im Jahr 1999 folgte die Oper „Tod und Teufel“ (Libretto von Peter Turrini) am Opernhaus Graz. Weitere Höhepunkte seines musikalischen Schaffens waren zwei Porträtkonzerte in der Reihe „Next Generation“ bei den Salzburger Festspielen 2000, sein Wirken als „composer in residence“ beim Wiener Concert-Verein 2001/2002 (Kammerorchester der Wiener Symphoniker), 2003 eine Personale beim Festival styriarte und 2005 das Gerd Kühr-Projekt (Eröffnungskonzert im Programmteil „musikprotokoll“/steirischer herbst 2005).

Im Jänner 2012 erhielt Gerd Kühr den Österreichischen Kunstpreis für Musik und 2014 den Andrzej-Dobrowolski-Kompositionspreis des Landes Steiermark.

Auch mit der Positionierung von Uraufführungen setzt Gerd Kühr nachhaltige Akzente und kann dabei mit hoher Aufmerksamkeit eines sehr interessierten Publikums rechnen. So war im Mozartjahr 2006 im Wiener Musikverein „Movimenti“ für Violine und Orchester zum ersten Mal zu hören. Während der Salzburger Festspiele 2006 fand „Stop the Piano“ großen Anklang bei Publikum und Kritik.

Gerd Kühr schuf zahlreiche Auftragswerke (für Orchester, Ensemble, Kammermusik, Chor), die u.a. bei Wien Modern, dem Almeida Festival, dem Huddersfield Festival, dem steirischen herbst, bei musica viva, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und den Bregenzer Festspielen aufgeführt wurden. Künstlerisch hat Gerd Kühr mit sehr vielen Ensembles und Solistinnen und Solisten zusammengearbeitet, u.a. mit Ensemble Modern, ensemble xx.jahrhundert, Klangforum Wien, RSO Frankfurt, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, RSO Wien, Arnold Schoenberg Chor, Chor des Bayerischen Rundfunks, mit Ulf Schirmer, Emilio Pomárico, Bertrand de Billy, Stefan Asbury, HK Gruber, Dennis Russell Davis, Friedrich Cerha, Lothar Zagrosek, Oliver Knussen, Arturo

Tamayo sowie Reto Bieri, Paul Meyer, Heinrich Schiff, Stefan Vladar, Florian Kitt, Markus Hinterhäuser und Patricia Kopatchinskaja.

Die Oper Leipzig hat mit Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung eine Oper in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit dem Librettisten Hans-Ulrich Treichel arbeitet Gerd Kühr an Paradiese – Uraufführung am 3. Juli 2021.

Gerd Kühr – der Dirigent, ist auch in den kommenden Saisonen in dieser Funktion zu erleben. In Österreich, Italien, Deutschland, Russland und Guatemala hat Gerd Kühr wiederholt Konzerte geleitet.

Gerd Kühr sollte im April 2020 in Graz im Rahmen der Styriarte Ligetis Violinkonzert dirigieren. Da aufgrund der Corona Krise diese Veranstaltung nicht stattfinden konnte, hat er die Muße gefunden, ein besonderes Stück für diese spezielle Zeit zu schreiben, „Corona-Meditation“. Ein Stück für beliebig viele Klaviere und für Pianistinnen und Pianisten der verschiedensten künstlerischen Niveaus, aufzuführen in jenem Raum, der der Kunst im Moment gerade offen steht, im Internet. Die Aufführung fand am 30. April 2020 statt und ist jetzt über YouTube nachzuhören.

<https://www.gerd-kuehr.at/biografie/>

# Weitere Konzerte

## FR 11.6 • Solorezital

Eduard Lanner, Klavier

19:30 Uhr, KULTUM

## FR 11.6. • Orakel der Nacht

Christoph Renhart, Klavier

21:00 Uhr, KULTUM

## SA 12.6. • Finale

Studierende der KUG

19:30, KUG (Live Stream)

Das Programm des Festivals wird unterstützt durch:

